



Berlin, 27.01.2012

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

zunächst wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2012.

Auch in diesem Jahr ist die DSTG im gewerkschaftlichen Einsatz für Sie.

Der Bundesvorsitzende und die Mitglieder der Bundesleitung werden sich wie gewohnt mit voller Kraft für Ihre berechtigten Anliegen einsetzen. Der bevorstehende Steuer-Gewerkschaftstag am 13./14. Juni in Münster/Westfalen wird hierfür ein sichtbares Zeichen setzen.

Zu Jahresbeginn hat uns der Bundesrechnungshof eine neue Untersuchung zur Situation des Steuervollzuges in den Arbeitnehmerstellen beschert. Dieser Bericht verführte einige Medien zu reißerischen Überschriften.

Man konnte deshalb meinen, der Rechnungshof breche den Stab über den Beschäftigten in den Finanzämtern. "Katastrophales Zeugnis für Finanzbeamte", titelte die Financial Times Deutschland, während die Frankfurter Allgemeine Zeitung gar eine "Hundertprozentige Fehlerquote im Finanzamt" ausmachte. Alle diese Unterstellungen sind natürlich grober Unfug!

Der Rechnungshof sagt in Wahrheit etwas ganz anderes. Im Grunde fasst die unabhängige Prüfungsbehörde nur das zusammen, was wir als DSTG seit vielen Jahren beklagen: Personalabbau, obwohl die Arbeit nicht ab- sondern zunimmt, eine wahre Gesetzesflut, die keiner mehr beherrscht, und schwere Defizite im automatischen Risikomanagementsystem (RMS) bei der Arbeitnehmerveranlagung. Dass der Rechnungshof daneben auch Bearbeitermängel feststellt, ist angesichts der massiven Arbeitsverdichtung und der vielen Unzulänglichkeiten bei der täglichen Arbeit nicht weiter verwunderlich. Die gravierenden Defizite beim automatischen

Risikofilter verursachen offenbar hohe Steuerausfälle. Ein Gemeinwesen aber, das mit mehr als zwei Billionen Euro verschuldet ist, kann sich solche Spielereien nicht leisten. Schuld sind aber nicht die Beschäftigten! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Finanzämter wurden angewiesen, nach Vorgaben zu handeln!

Die Verantwortung für erkennbare Defizite tragen diejenigen, die in der EDV ein Allheilmittel sehen und vorseilend den Stellenabbau forcierten!

Dass es im öffentlichen Dienst „kurz vor Zwölf“ ist, zeigte auch die "Beamtenpolitische Fachtagung" des DBB in Köln zu Jahresbeginn. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen des "demografischen Wandels". Die dort aufgezeigten Szenarien müssten den Politikern in den Ohren klingen. Eine wenig vorausschauende Personalplanung wird uns das ganze Desaster bald vor Augen führen. Die wenigen jungen Leute, die in das Arbeitsleben eintreten, können sich künftig den Arbeitgeber in Ruhe nach den Kriterien aussuchen: Wer bezahlt mich am besten? Wer behandelt mich am besten? Wo habe ich die besten Aufstiegschancen? Wenn die Länder bei den Bedingungen für den öffentlichen Dienst das Ruder nicht sichtbar herumreißen, wird die Verwaltung im Wettbewerb um guten Nachwuchs den Kürzeren ziehen. Die DSTG, Ihre Fachgewerkschaft, wird den Finger in diese offene Wunde legen.

Mit herzlichen kollegialen Grüßen
Thomas Eigenthaler